

Grußwort zum
Workshop *Ein Hauch des Wandels – Nachhaltigkeitsreporting in Deutschland*
von IÖW und future e.V. am 21.02.2008 in Hannover

Yvonne Zwick, Referentin der Geschäftsstelle des Rates für Nachhaltige Entwicklung

Meine Damen und Herren, ich begrüße Sie herzlich beim Workshop zum Ranking der Nachhaltigkeitsberichte 2007. Ein Hauch des Wandels. Als future und IÖW diesen Titel wählten, bewiesen sie seherische Fähigkeiten. Weht ein Hauch des Wandels – oder ist schon eher eine steife Brise? Der Wind frischt auf. Bei der aktuellen Nachrichtenlage gibt es Anlass zur Sorge, dass das Vertrauen der Bürger in die soziale Marktwirtschaft ernsthaft schwindet. Als ich den Titel des heutigen Workshops zum erten Mal las, waren meine Assoziationen zum „Hauch des Wandels“ auch das Fähnchen im Wind. Diese Fähnchen werden allerorten aufgestellt. Unternehmen prüfen, aus welcher Richtung der Wind kommt, was der LOHAS-Markt hergibt und welche Kommunikationsstrategien am besten ankommen. In Anzeigenkapmagnen werden Flugzeuge und Autos grün getüncht. Das hat aber noch lange keine Auswirkungen auf Konzernstrategien und Produktentwicklungen.

„Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die einen Windmühlen, die anderen Mauern.“ Dieses Motto war vor einigen Jahren Motto während eines Umstrukturierungsprozesses in einem großen Unternehmen in Deutschland. Die Berichterstatter unter den Unternehmen und Sie, die Sie heute hier sind, sind für mich Windmühlenbauer, die die Kräfte produktiv nutzen wollen. Sie sind zu Umbaumaßnahmen in der Unternehmensstrategie bereit.

Der Rat für Nachhaltige Entwicklung hat als Beratungsgremium der Bundesregierung 2006 erstmals Empfehlungen nicht nur an die Bundesregierung, sondern auch an die Wirtschaft gerichtet. Diese „Empfehlungen zur unternehmerischen Verantwortung in einer globalisierten Welt“ werden bislang eher stiefmütterlich behandelt. Als Ansprechpartner für das Thema CSR wurde uns das Bundesarbeitsministerium benannt. Wir dürfen gespannt sein, ob es dem Ministerium gelingt, die bislang lose nebeneinanderstehenden Einzelaktivitäten der anderen Bundesministerien zu bündeln, statt das Rad nochmal neu zu erfinden. Zu den übrigen Empfehlungen haben uns außer einem lauwarmen Verweis auf das CSR-Forum Ende April noch keine substantziellen Stellungnahmen erreicht. Dabei gäbe es durchaus Potential etwa in einer Novellierung des Lauterkeitsrechts oder zur Prospekthaftung. Doch wir bleiben am Ball.

Draußen tut sich eine ganze Menge, es rauscht im Blätterwald. In der Medienlandschaft, ob online oder print, sprießen die Lifestylemagazine, poppen Anlegertipps, wie sozialetisch verantwortlich investiert werden kann und stehen Wegweiser zum nachhaltigen Konsum. Als ich kürzlich mit einer Journalistin darüber sprach, äußerte sie bei aller Freude darüber, dass das Thema Nachhaltigkeit auf ein wachsendes interessiertes Publikum trifft, auch ihre Sorge, dass bei den vielen, die auf das Thema aufspringen, das Thema verflachen könnte.

Ähnlich ist es im Feld CSR. Ich denke, die Frage wird nicht sein, wie lang jemand schon in Sachen Nachhaltigkeit mitmischt. Die Frage wird sein, ob er – oder sie – dabei bleibt, manchen Sturm und Gegenwind durchhält und zur Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung steht. Wer sich beim kleinsten Widerstand ins Bockshorn jagen lässt, wird auf Vertrauen, das nur langsam wächst, vergeblich hoffen. Kurzfristige Unternehmenserfolge werden mit einer strategischen Ausrichtung eines Unternehmens auf langfristige Ziele kaum erreichbar sein.

„Ich fang´ schon mal an“ – das sagte sich der Rat, als er mit seiner Unterstützung und mit der Schirmherrschaft seines Vorsitzenden Dr. Volker Hauff für das Ranking der Nachhaltigkeitsberichte eine der Empfehlungen einfach selbst anging: Einen Raum für öffentliche Anerkennung der Anstrengungen von Unternehmen zu schaffen, die sich konstruktiv mit den Anforderungen der Zukunft auseinandersetzen. Wir wollen zeigen, dass es geht. Ich habe mich gefreut, dass wir dieses Ranking als seriöses, glaubwürdiges Ranking, das auf einer fundierten Basis mit nachvollziehbaren Kriterien arbeitet, unterstützt haben. Wer sich auf den Weg zu Transparenz und Glaubwürdigkeit macht, darf allerdings nicht stehen bleiben. Darum freue ich mich besonders, heute in diesem Workshop ihre Anregungen zu hören. Es wird heute auch darum gehen, wie das Ranking weiterentwickelt werden kann. Sagen Sie dem Ranking-Team, aber auch uns, dem Rat für Nachhaltige Entwicklung, was Sie an Unterstützung brauchen, um das Thema in Ihren Unternehmen voranzubringen. Ich wünsche Ihnen alles Gute für Ihren nächsten Nachhaltigkeitsbericht. Und uns allen eine gelingende Tagung und gute Diskussionen.